

## Benefizkonzert

# Talheimer liefern auf dem Hohenberg vertraute Weisen an neuem Ort

Der Männergesangsverein „Freundschaft“ aus Talheim sorgte in der Auferstehung-Christi-Kirche auf dem Hohenberg für das richtige Maß an weihnachtlicher Besinnlichkeit. Die Spenden von mehr als 1000 Euro gingen an die Lebenshilfe.

27.12.2023

Von Hans-Michael Greiß



In der Auferstehung-Christi-Kirche fanden die Sänger und Bläser aus Talheim für ihr Weihnachtskonzert optimale Bedingungen. Bild: Hans-Michael Greiß

Nicht nur musikalisch trafen die Sänger des Männergesangsvereins (MGV) „Freundschaft“ aus Talheim, zusammen mit acht Bläsern des Musikvereins (MV) Obertalheim den richtigen Ton zur Einstimmung auf Weihnachten.

Mit Argusaugen wachten die Sänger in ihren bordeauxfarbenen Sakkos, dass keine Lücken in den Bänken der Auferstehung-Christi-Kirche auf dem Hohenberg entstanden, dass sich nur wenige mit Stehplätzen begnügen mussten.

Chorleiter Peter Straub hatte das Konzert in die Kirche auf dem Hohenberg verlegt, hegte aber Zweifel, ob dies auf ungeteilte Zustimmung stieß, was sich als gänzlich unbegründet erwies.

An die Akustik der gotischen Kirche gewohnt, überraschte der homogene Klangeindruck, der sich in die Breite des Raumes verteilte. Aus 18 Kehlen erscholl „O, Bethlehem, du kleine Stadt“ ein strahlendes Fest im hohen Norden beschrieben die Talheimer in dem schwedischen Lied „Jul, jul, strålande jul“ und dunkle Männerstimmen ließen aufmerken, „Horch wie hell die Glocken klingen“.

Statt der altvertrauten Ihlinger Jakobusband hatte Straub den Dirigenten des MV Obertalheim, Thomas Teufel, gewonnen, der sieben Bläser um sich scharte. Mit hellen Trompeten auf der rechten und schwerem Blech auf der linken Seite des Altarraumes ertönten „Adeste fideles“ und Händels „Tochter Zion“. Den geistlichen Impuls setzte Pastoralreferentin Susanne Tepel.

Geheimnisvoll flüsternd und von den höchsten Bergen verkündend, verbreiteten die Sänger in angemessener Dynamikbreite die Botschaft des auf englisch vorgetragenen Gospels „Mary has a Baby“. Beschaulich-eindringlich kehrten sie mit dem Andachtsjodler in die deutsche Alpenweihnacht zurück.

Mit der Ballade „My Dream“ lud der Musikverein ein, sich den eigenen Träumen hinzugeben, zuerst mit einem stillen Glockenspiel, dann mit heftigem Trommeleinsatz des Schlagzeugs. Bei „White Christmas“ wählte Teufel ein geschicktes Arrangement, in dem rechte und linke Seite des Bläserensembles in Dialog traten.

Wenn sie schon einmal als Musikfreunde zusammen aufträten, solle es ein nachdrückliches Erlebnis werden, kündigte Straub sein Zusammenspiel mit Teufel an. Am Klavier begleitete er das Flügelhorn-Solo Teufels zum Intermezzo aus der Oper Cavalleria Rusticana von Pietro Mascagni.

Mit dem fröhlichen Gospel „Go, tell it on the mountain“ und dem Medley „Happy Christmas“ beschlossen die beiden Ensembles die Andacht. Nach dem Schlussegen machte Peter Straub auf die Situation der Kriegsflüchtlinge aufmerksam. „Dobry vecher tobi“ singen ukrainische Kinder zu Weihnachten vor den Wohnungstüren von der Freude über den geborenen Gottessohn, auch in diesem Jahr.

Am Ende des Konzertes fühlten sich alle reich beschenkt. Die Musiker von dem überwältigenden Besuch, die Besucher von einem bewegenden Konzert, am meisten aber die Lebenshilfe Horb-Sulz, der das gesamte Spendenergebnis von 1027 Euro zugutekommt.